

Wohl-Ehrwürdige, Hochachtbare und Wohl-
gelahrte Herr /

H E R R

M. Johann Samuel

Nigler /

Wohl-meritirter und Treu-beflissener Pastor in Heudewalde
und Klein-Pörlten unter der Inspection Zeitz /

Das
mit Der

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugendbe-
gabten Jungfer /

A N N E

Johannen Christianen,

Des Hoch-Edlen/Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn/

H E R R

Johann Nicolai Böflers fecl.

Weyl.-Hochst. Sächsl. Merseb. Hochbestallt gewesenen Regierungs-Secretarii,
hinterlassenen Andern Jungfer Tochter /
errichtete

Ehe-Verbindnis

Durch Priesterliche Copulation in Merseburg den 12ten May. 1729. in Merseburg
glücklich vollzogen.

Wolter

Die gegen den Herrn Bräutigam und Jungfer Braut
habende Obligation an Tag legen

Ihro Benden

verbundenster Diener

Johann Gottfried Grünewald / Jur. Pract.



MERSEBURG/gedruckt mit Gottschickischen Schriften.

Kapsel 78N12[65] A4



- I.
Je ganze Welt ist voller Thoren.
Der wenn sein Glück zum Grabe geht,
Sitzt dort und sucht es hintern Ohren,
Weil ihm der Himmel wiederseht,
Und wenn ihm keine Sonne scheint,
So fällt der Muth, das Auge weint.
2. Der Schlaf und Schlummer will verschwinden,
Die Seele wird von Sorgen matt,
Er fängt die Hände an zu winden/
Und wird des lieben Lebens satt,
Legt bricht die Ungedult mit ein,
Und hauet ihm den Leichen-Stein.
3. Ein ander dem die Mißgunst plaget,
Freißt ihm das Hers mit neiden ab,
Sein schöner Zahn der alles naget,
Befördert ihn zur Bahr' und Grab,
Er schäumet wieder Lob und Recht,
Und wird sein eigner Hencker-Knecht.
4. Der Dritte sinnet auf viel Sachen,
Und triffet doch nicht die rechte Bahn,
Um sich berühmt und groß zu machen,
Stellt er sich selber oben an,
Rühmt seinen hohen Ahnen-Grand,
Und schreibet von Schlaraffen-Land.
5. Der Witz will gar den Leib zerreißen,
Obs ihm gleich noch daran gebriecht,
Er will sich in die Nase beißen
Wenn ihm ein ander widerspricht,
Und gleichwol/ was er ausgesinnet/
Ist weiter nichts als leerer Windt.
6. Ein ander tadelt/ was er höret/
Und weiß oft selber nicht, warum?
Da ist ihm der zu hoch gelehret/
Ein ander wiederum zu tumm,
Der geht zu stark in Compagnie,
Die liebt so sehr die Courtelie.
7. Da heist es, sollt es besser klingen/
Hier fehlt dem Werkgen Geist und Kraft/
Es würde Marck und Wein durchdringen/
Wenn nur ein wenig Redner-Safft
Den guten Einsall ausgepust?
Ach ja ein Redner-Blüthgen frugt.

8. **D**enn wen das Glücke soll umfassen;
 Der übe nur die Rede-Kunst,
 Die wird den Meißter nicht verlassen,
 Sie bringet aller Leute Guntz;
 Das Nymphen-Volck erkant davor,
 Und sie ergözt das zarte Ohr.
9. **K**ommt ja ein Lob mit eingeschlichen,
 So ist es doch nur Heucheleyr
 Mit schönen Farben überstrichen,
 Besieht man denn die Mahleren
 So issis ein Bild, das schöne spielt,
 Und doch wie todte Karten schielet.
10. **N**ur schade, daß man auch von denen,
 Die insgemein man Geistlich nennt,
 Zum Theil dergleichen muß erwehnen.
 Wie mancher rühmet sein Talent,
 Tritt höhnisch vor, wie Soltath,
 Und spottet den, der wenig hat.
11. **E**r will, wie Adler, aufwärts fliegen,
 Drum schafft er leere Titel an,
 Wenn die sich nur in Eober biegen,
 So liegt ihm weiter nichts daran;
 Ein Titel, spricht er, bringt Respect,
 Und puzt mich, wie den Tissh = Confect.
12. **J**a kömmt er denn herbey gestiegen,
 Und macht ein Spanisch Compliment,
 Er prahlt schon, eh' er kämpfft von Siegen
 Und schwert beym tausend Element,
 Ihm sey kein Alexander gleich,
 Und Caesar schenckt ihm sein Reich.
13. **D**ort zeigt sich ein junges Häßgen
 Nach Frankreichs Moden ausgepuzt,
 Es rückt und rümpt das weisse Häßgen/
 Und dencket wunder, wie es stuzt,
 Wenn es, als wie ein Borsten-Mann
 Auf allen Gassen strugen kan.
14. **E**s denckt das Glücke selbst zu bannen
 Wenn es auf Orpheus Leher greiffet,
 Und Erd und Himmel zu bespannen,
 Daß keines beyden ihn entläufft,
 Die Venus und der Nymphen Zahl,
 Seuffzet alles nach ihm tausendmahl.
15. **M**ops denckt durch sein charmantes Wesen,
 Das schöne Mädggen, so er liebt,
 Sey ihm vom Himmel ausgelesen.
 Allein/wenn er sich Mühe giebt,
 Und nun die Kuppelcy verflucht,
 So spricht Lisette: Ja verflucht.
16. **D**arauf erwehlet er andre Mittel,
 Und bückt und erümt sich wie ein Wurm,
 Redt nur von Todt und Sterbe = Kittel,
 Läufft täglich auf Liferen Sturm/
 Bringt seine Klage in den Reim
 Und schickt sie seinem Kinde heim.

17. **S**un kommt Satyricus gezogen/
Und sticht mit seinen Schrifften an/
Er wegt sein Schwerdt und spannt den Bogen/
Schwingt seine stolze Sieges-Fahn,
Und bündt sich in Gedanken ein,
Er müsse dadurch glücklich seyn.
18. **N**och diese und dergleichen Thoren/
Betrügen sich mit ihrer Kunst
Sie gehn, wie ihr Verstand verlohren/
Und finden nirgend grosse Gunst/
Und endlich bleibt doch Spott und Hohn
Der größten Narren besser Lohn.
19. **D**rum wer sein Glück denckt zu finden,
Der fängt es klug und weislich an,
Er lasse Gram und Kummer schwinden,
Und sey dem Höchsten unterthan,
Der giebt und füget was uns gut,
Er schaffet uns vergnügten Muth.
20. **M**ein Freund, mein Jonathan, mein Leben/
Dir ist es mehr als wohl bekandt,
Daß der nach Weisheit müsse streben,
Der einsten ein gelobtes Land,
Zu seinem Erbtheil hoffen soll-
Und so geräth ihm alles wohl.
21. **D**ahero suchtest Du die Tugend,
Wiß, Wissenschaft, Verstand und Kunst
Auch schon in Deiner zarten Jugend/
Zusammt des Himmels Gnaden, Gunst/
Die Dich denn auch so ausgerüst,
Daß Du ein Muster andrer bist.
22. **D**u bist ein theures Rüstzeug worden,
Das ihm der Himmel auserwehlet/
Der Dich nunmehr zu den Orden
Der treuen Unter-Hirten zehlet,
Die stets vor ihre Herde gehn/
Und allen Wölffen wiederstehn.
23. **S**un daß Dein Glück noch höher steige,
So schencket Gott Dir einen Schatz/
Der herrlicher, denn alle Reiche/
Weil er der Tugend Sammel-Platz,
Ein Schatz, dem keine Perle gleicht,
Ein Schatz, dem Gold und Jaspis weicht.
24. **D**ie Wahrheit zeigt von diesem Kinde,
Das Fromm-fernhne Heugelen,
Sic als ein Haupt-Schmuck an ihm finde
Und Klugheit seine Zierde sey.
Wo aber Gottesfürcht, und Wiß/
Da nimmt das Glück feste Sitz.
25. **S**o seyd vergnügt in Euren Leben/
Der Himmel wende alle Noth,
Er wolle Isaacs Segen geben,
Er speise Euch mit Engel-Brod/
Und stell Euch Kinder um den Tisch,
Wie Oel-Pflanzen gesund und frisch.

Als Der

Wohl-Ehrwürdige, Großachtbare und Wohl-
gelahrte Herr /

S R R R

M. Johann Samuel

Wohl-meritirter un-
und Klein-Pö

or in Heudevalde
tion Zeit /

Hoch-Edlen

Jugendbe-

Johann

tianen,

Des Hoch-Edlen

lahrten Herrn /

Johann

fflers seel.

Weyl. Hochst. Sächs. Me
hinterlaf

Regierungs-Secretarii,
Tochter /

Si

is

Durch Priesterliche Copi

May. 1729. in Merseburg

Die gegen den H

ungfer Braut



Ihre Beden
verbundenster Diener

Johann Gottfried Grünwald / Jur. Pract.



MERSEBURG/gedruckt mit Gottschickischen Schriften.

Kapsel 78N12 [65] AK